

Internet: [https://peter-hug.ch/broye/41\\_0366](https://peter-hug.ch/broye/41_0366)

MainSeite 41.366

Broye 5 Seiten, 2'909 Wörter, 20'444 Zeichen

**Broye** (La) (Kt. Freiburg, Waadt u. Bern). <sup>^</sup>[Supplement drei Kantone inkl. Einzugsgebiet.] Fluss, Zu- und Ausfluss des Murtensees; steht durch den Neuenburgersee, die Zihl und den Bielersee mit der Aare in Verbindung. Die etymologische Ableitung des Namens ist unsicher. Urkundliche Formen: Brodia, Broia, Brovia, 1295 Broya, Bruya, auch Brolius; deutsch Bruschi, Bräu, Breuw, Bruch. Entweder vom Freiburger Dialektausdruck *la brouye* = Fluss oder (nach Alb. S. Gatschet) von Althochdeutsch *brogil*, dem Diminutiv von *bruoh* = Sumpf, Bach, oder *pruohil* = Sumpfwiese, Bach (= neuhochdeutsch Brühl = mittellateinisch *brogilus* = französisch *breuil* = italienisch *broglio* etc.) Vergl. J. J. Egli. *Etymolog. -geograph. Lex.*, 2. Aufl. Art. Brühl.

Das Einzugsgebiet der Broye umfasst ca. 690 km<sup>2</sup>, wovon 570 km<sup>2</sup> auf die Strecke oberhalb des Murtensees entfallen; es ist von S.-N. orientiert, gehört ganz dem schweizerischen Mittelland und damit der Molasse an und reicht im SW. bis zum Mont Jorat. Wald und Feld herrscht vor; Tabakbau. Gewöhnlich bleiben die Hochwasser des Flusses unter einer Wasserführung von 40 m<sup>3</sup> pro Sekunde, können aber zu Zeiten auch bis zu 150 m<sup>3</sup> anwachsen (an der Mündung in den Murtensee gemessen). Nur ausnahmsweise erreichen sie den abnorm hohen Stand von 500-700 m<sup>3</sup>, der dann jedesmal mehr oder weniger verheerende Ueberschwemmungen zur Folge hat. Im Laufe des 19. Jahrhunderts war dies z. B. der Fall in den Jahren 1852, 1876, 1888 und 1895.

Wie das Einzugsgebiet liegt auch der 79 km (mit dem Murtensee 86 km) lange Lauf im Gebiet der beiden Kantone Waadt und Freiburg. Die verwickelten territorialen Verhältnisse bringen es mit sich, dass die Broye sechsmal Freiburger Gebiet (Bezirke Veveysse, Glâne u. Broye; 26 km) und fünfmal Waadtländer Boden (Bezirke Oron, Moudon, Payerne und Avenches; 39 km) durchfließt.

mehr[Karten in der Umgebung].Einzugsgebiet der Broye. .

mehr Quelle und Mündung gehören zu Freiburg. Auf den übrigen 14 km bildet der Fluss die Grenze zwischen den beiden Kantonen, so unterhalb Oron, zwischen Moudon und Payerne und gegen die Mündung in den Neuenburgersee. Hier stösst die Broye auch an Berner Gebiet.

Die Broye bei Bressonnaz. Der Flusslauf kann in vier Abschnitte gegliedert werden: 1. Die obere Broye, von der Quelle bis Brivaux (1,3 km oberhalb Bressonnaz) 32 km; 2. die mittlere Broye, von Brivaux bis zum Pont-Neuf oder Chanalet (4 km unterhalb Payerne) 29,5 km; 3. die aventicensische Broye, vom Pont-Neuf bis zum Murtensee 9,5 km und 4. die untere Broye, vom Murten- bis Neuenburgersee 8 km. Das mittlere Gefälle des ganzen Flusses bis zum Murtensee beträgt 6‰, das des Oberlaufes (eine 8,6 km lange Strecke mit 20‰ eingeschlossen) 11‰ des Mittellaufes bis Payerne 3‰, der aventicensischen Broye 1,4‰ und des Unterlaufes 1‰.

Die Broye entspringt w. der Alpettes (Niremont), 4 km n. Semsales, in 865 m; sie fließt von Pravex an nach SW., biegt in scharfem Knie nach NW. um und behält diese Richtung bei bis Moudon, wo sie sich bis zum Murtensee endgültig nach NO. wendet. Von dem tief in eine Vorkette des Jorat eingeschnittenen Engpass von Brivaux an verlässt sie ihr bisheriges enges u. tiefes Thal und tritt bei Bressonnaz (528 m) in eine neue Senke über, der sie zunächst, die Stadt Moudon durchfließend, 2 km weit nach N. folgt, um dann in die NO.-Richtung abzubiegen.

Hier geht sie in wiederum engem und steilem Thal ö. an den grossen Dörfern Lucens und Granges und an der Terrasse von Surpierre vorbei, tritt unterhalb Granges (465 m) in sanft gewelltes Gelände, quert Payerne, betritt als aventicensische Broye den breiten, von Hügelzügen und dem Murtensee begrenzten Thalboden der sog. Plaine de la Broye und mündet bei Salavaux in den Murtensee. Dieser See, 433 m hoch gelegen, liegt zwischen der Plaine de la Broye und dem sog. Seeland und wird im O. vom Hügelland um Murten, im W. von dem des Mont Vully begleitet. Nach ihrem Austritt aus dem See wendet sich die Broye nach W., umfließt den Mont Vully im N., schneidet den sw. Zipfel des Seelandes und erreicht den Neuenburgersee bei dem La Sauge geheissenen Gebäude (432 m).

Brücke über die Broye bei Bressonnaz. Von rechts erhält die Broye nur wenige nennenswerte Zuflüsse: bei Oron die von dem zwischen Rue und Bulle gelegenen Hochplateau kommenden Bäche La Mionnaz u. Le Flon, bei Lucens den Ruisseau des Vaux und bei Dompierre die in das alte Broye-Bett einmündende Arbogne oder Erbogne. In den Murtensee fließt von rechts der Chandon und in das Stück der Broye zwischen Murten- und Neuenburgersee die teilweise Berner Gebiet durchziehende Biberen. Diese zwei entwässern das zwischen Saane und Murtensee gelegene Hügelland.

Zahlreicher sind die linksseitigen Zuflüsse der Broye: von den Alpettes und dem Niremont kommen eine Reihe von Bächen herab (z. B. die Mortivue und der Riau-Vésenand);

Internet: [https://peter-hug.ch/broye/41\\_0366](https://peter-hug.ch/broye/41_0366)

bei Palézieux mündet die Biordaz, die mit ihrem Nebenbach Corbéron die Wasser des Mont Vuarrat und Mont Pélerin (südlicher Jorat) sammelt;

dann folgen Grenet, Parimbot, bei Bressonnaz die vereinigten Bressonnaz und Carrouge (oder Flon) und bei Moudon die Mérine, die alle dem südlichen u. zentralen Jorat entspringen;

den nördlichen Jorat entwässern die Cerjaulaz (Mündung bei Lucens), die Lembaz (Mündung bei Granges) und endlich, nahe dem Murtensee, die der Broye ungefähr parallel fliessende Kleine Glâne, ihr in Bezug auf Grösse des Einzugsgebietes und Länge des Laufes beträchtlichster Nebenfluss.

Schiffbar ist nur die untere Broye, zwischen den beiden Seen; hier verbindet ein Dampfbootkurs Neuenburg mit den Haltestellen La Sauge (einzeln stehendes Haus; früher an der Mündung der Broye in den Neuenburgersee, seit der Juragewässerkorrektion 1,3 km von diesem gelegen), Sugiez (kurz nach dem Austritt des Flusses aus dem Murtensee gelegen) und mit Murten. Längs der Broye hat sich nur wenig industrielle Thätigkeit entwickelt. Ausser einigen Sägen und Mühlen sind zu nennen eine Backsteinfabrik oberhalb Châtillens (bei Oron), eine Spinnerei in Moudon und mehrere Fabriken in Payerne (so z. B. eine Fabrik von kondensierter Milch, die das Flusswasser zur Abkühlung ihrer Kondensatoren verwendet).

Ueber die Broye führen zirka 22 Strassenbrücken, von denen einzelne, z. B. die von Palézieux, Châtillens und mehr Die Broye bei Henniez. Bressonnaz, aus dem 18. und vielleicht noch aus dem 17. Jahrhundert stammen; neu sind die Brücken Saint-Eloi und La Rollaz in Moudon, die Brücken von Granges, Chanalet und die zwischen Villars-le-Grand und Avenches. Zwischen Saint-Aubin und Domdidier überbrückt die Strasse Portalban-Freiburg den Fluss. Andere Brücken sind geplant oder im Bau, darunter eine dritte in Moudon und eine bei Salavaux. Am bemerkenswertesten ist die mit 24 m weiter Oeffnung 1859-1864 erbaute Steinbrücke von Lucens, die eine von der Ueberschwemmung von 1852 zerstörte, dreibogige Brücke des 17. Jahrhunderts ersetzt. Neben den Strassenbrücken zählt man noch sechs Eisenbahnbrücken.

Die ziemlich häufigen Hochwasser der Broye, die besonders in der Ebene zwischen Payerne und dem Murtensee verderbliche Ueberschwemmungen zur Folge hatten, machten grössere Verbauungsarbeiten und eine Geradelegung des windungsreichen Flusslaufes unterhalb Payerne notwendig. 1853-56 grub man dem Fluss ein etwas weiter w. gelegenes und kürzeres Bett, das aber, kaum vollendet, seinem Zwecke schon nicht mehr völlig entsprach. Neue, 1860-65 fortgesetzte Studien führten zu einer Kanalisation zwischen Fétigny und Payerne, die sich an den eben genannten Kanal unterhalb Payerne anschloss und der in Kürze eine Verbauung auch flussaufwärts, auf dem Boden der Gemeinden Henniez und Granges, folgte.

Beim Hochwasser von 1876 versagten aber auch diese Arbeiten. Die während der folgenden Jahre unternommenen Projektstudien führten zu keinem Resultat, bis die Ueberschwemmung von 1888 die Frage dringend werden liess und den Entschluss zeitigte, den Fluss auf seiner ganzen Länge von Brivaux bis zum Murtensee zu verbauen. Zunächst bestimmte man mit Hilfe von Querprofilen die Wasserführung bei Hochwasser und suchte nach möglichst erfolgreichen Methoden des Uferschutzbaues.

Das die Kosten einer derartigen Korrektur auf 2850000 Fr. veranschlagende Projekt von 1889 stiess jedoch bei den Bewohnern des Unterlandes auf solchen Widerstand, dass die zu verbauende Strecke auf den Flusslauf zwischen Brivaux und Chanalet beschränkt werden musste. 1891 begannen die Arbeiten; 1895 trat neuerdings Hochwasser in so verheerendem Umfange auf, dass sich die Anwohner der aventicensischen Broye nun gegen die Fortführung der Schutzbauten auch auf ihr Gebiet nicht mehr sträubten. Die Kosten des derart erweiterten Unternehmens tragen der Bund (40%), der Kanton Waadt (40%), sowie die in Frage kommenden Gemeinden und Anstösser (20%) gemeinsam.

[A. Liardet.]

Die Broye in Payerne. **Broye.** Bezirk des Kantons Freiburg; am rechten Ufer des Neuenburgersees. Besteht aus drei vom Kanton Waadt umschlossenen Enklaven (Estavayer, Surpierre u. Vuissens) und dem Friedensgerichtskreis Dompierre, der zwischen den Waadtländer Bezirken Payerne und Avenches liegt, im O. an die Bezirke See und Saane und im S. an den Bezirk Glâne grenzt. Gesamtfläche des festen Landes 16886 ha, wovon:

ha	%
Gärten	61 0.4
Weinberge	87 0.5
Wiesen u. Aecker	13014 77.0
Wald	3044 18.0
Weiden	367 2.2
Oedland	313 1.9

Internet: [https://peter-hug.ch/broye/41\\_0366](https://peter-hug.ch/broye/41_0366)

: 16886 100.0

Bodenbeschaffenheit und klimatische Verhältnisse begünstigen Acker- und Wiesenbau, sowie die Obstbaumzucht; der Bezirk ist eine der fruchtbarsten Gegenden der Schweiz. In physisch-geographischer Hinsicht zerfällt der Bezirk in die zwei Gebiete der Haute-Broye, ein ziemlich hoch gelegenes Hügelland mit prachtvollen Waldungen, und der Basse-Broye, eine durch die letzten Ausläufer des Mont Vully im N. und des Mont Jorat im O. leicht gewellte Ebene. Die mittlere Höhenlage des Bezirks beträgt 587 m; der tiefste Punkt, bei Portalban, liegt in 435, der höchste, bei Vuissens, in 740 m.

Nach der Volkszählung von 1900 hat der Bezirk 14830 Einwohner französischer Zunge, die in 2970 Haushaltungen 2572 Häuser bewohnen. Davon sind 13820 Katholiken und 1010 Reformierte. Mittlere Bevölkerungsdichte 87 Ew. auf den km<sup>2</sup>. Bezirkshauptort ist Estavayer. Der Bezirk Broye umfasst folgende 49 Gemeinden: Aumont, Autavaux, Bollion, Bussy, Châbles, Chandon, Chapelle, Châtillon, Cheiry, Cheyres, Cugy, Delley, Domdidier, Dompierre, Estavayer-le-Lac, Fétigny, Font, Forel, Franex, Frasses, Les Friques, Gletterens, Granges-de-Vesin, Lécheltes, Lully, Mannens-Grandsivaz, Menières, Montagny-la-Ville, Montagny-les-Monts, Montborgez, Montbrelloz, Montet,

mehr Morens, Murist, Nuvilly, Portalban, Praratoud, Prévondavaux, Rueyres-les-Prés, Russy, Saint-Aubin, Seiry, Sévaz, Surpierre, Vallon, Vesin, Villeneuve, La Vounaise und Vuissens. Der Bezirk bildet den sechsten freiburgischen Gerichtskreis (Estavayer) mit den vier Friedensgerichtskreisen Dompierre, Estavayer, Cugy und Surpierre und den ersten Schulkreis mit 42 Schulgemeinden u. 62 Schulen. Er zerfällt in sechs Militärkreise (Aumont, Estavayer, Montagny-les-Monts, Murist, Saint-Aubin und Villeneuve) und zählt 25 Kirchgemeinden, die den drei Dekanaten Avenches, Estavayer und Saint-Odilon zugeteilt sind.

[Karten in der Umgebung].Bezirk Broye. Im Bezirk bestehen je eine Sekundar- und Bezirksschule, zwei Erziehungsinstitute, ein Waisenhaus (Marini) und eine landwirtschaftliche Schule (verbunden mit Handfertigkeitsunterricht); ausserdem werden Wanderkurse im Zeichnen, Kochen, Zuschneiden, in Haushaltungsführung etc. gegeben. Gut eingerichteter Bezirksspital mit 200 Betten.

Hauptbeschäftigung der Bewohner ist Ackerbau; daneben sind von Bedeutung Viehzucht und Käseerei. Die Milch wird zum grossen Teile in die Fabrik kondensierter Milch in Payerne abgeliefert (5321200 Liter jährlich). Die Viehstatistik weist folgende Zahlen auf:

1876	1886	1896	1901	
Hornvieh	6631	8164	9932	10395
Pferde	1512	1176	1126	1222
Schweine	4230	4546	7045	6980
Ziege	899	1145	1290	1180
Schafe	4426	3057	1169	555
Bienenstöcke	1516	2030	2046	1540

Viehbesitzer: 1882.

Das Klima ist ein sehr mildes, weshalb die Ufergegenden des Neuenburgersees und das Bad Cheyres im Winter von Brustkranken gerne aufgesucht werden. Mit Ausnahme von Handwerk und Baugewerbe ist die industrielle Tätigkeit keine bedeutende, dagegen hat der Handel mit dem übrigen Kanton Freiburg und mit den Nachbarkantonen Neuenburg und Waadt einen erfreulichen Aufschwung genommen. Den Bezirk entwässern die Broye und Kleine Glâne; zahlreiche schöne Landstrassen und zwei Eisenbahnlinien: die transversale Yverdon-Freiburg und die longitudinale Palézieux-Lyss. In historischer

mehrBrücke über die Broye bei La Sauge. Hinsicht setzt sich der Bezirk zusammen aus den ehemaligen Herrschaften Montagny, Font, Estavayer, Surpierre, Cugy, Vuissens und Saint-Aubin. Davon fielen an Freiburg Montagny 1478, Font 1250, Estavayer zu einem Drittel 1475, zum zweiten 1488 und zum dritten 1632, Surpierre 1536, Cugy 1589, Vuissens 1612 u. Saint-Aubin 1691. Wichtigste geschichtliche Denkmäler: die Tour de la Molière, die Burgen Estavayer, Surpierre, Saint-Aubin und die Ruinen des Schlossturmes von Montagny. Die Ufer des Neuenburgersees sind sehr reich an Pfahlbaustationen der Stein- und Eisenzeit; Ueberreste einer Römerstrasse bei Fétigny, Dompierre und Domdidier.

**Broye** (Kt. Waadt, Bez. Cossonay). Bach, 4 km langer linksseitiger Zufluss zur Venoge; entspringt 1 km s. Grancy in 585 m, fliesst zunächst W.-O., dann nach S., geht ö. an Vuillerens vorbei und mündet in 465 m.

Ende **Broye**

Quelle: **Geographisches Lexikon der SCHWEIZ, 1902**; Autorenkollektiv, Verlag von Gebrüder Attinger, Neuenburg,

Internet: [https://peter-hug.ch/broye/41\\_0366](https://peter-hug.ch/broye/41_0366)

1902-1910;1. Band, Seite 353 [Suche = 41.366] im Internet seit 2005; Text geprüft am 23.9.2017; publiziert von Peter Hug; Abruf am 26.5.2018 mit URL:

Weiter: [https://peter-hug.ch/41\\_0367?Typ=PDF](https://peter-hug.ch/41_0367?Typ=PDF)

Ende eLexikon.